

## W i e n.

Se. K. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschlie-  
fung vom 19. Juni d. J. den Lemberger Landrechts-Prä-  
sidenten, Franz Ritter v. Kronwald, zum Präsidenten des  
galizischen Appellationsgerichtes, und den galizischen Appella-  
tionsrath, Carl Herold v. Stoda, zum Vice-Präsidenten  
des Lemberger Landrechts allergnädigst zu ernennen geruht.

Ihre Majestät, die Kaiserin Maria Anna, haben durch  
Allerhöchstero Obersthofmeisterin dem provisorischen Comité  
zur Constituirung des Wiener allgemeinen Hilfsvereins Tau-  
send Gulden C. M. zustellen, so wie huldreichst die gnä-  
digste Versicherung beifügen zu lassen geruht, „daß Aller-  
höchstdieselben mit voller Theilnahme das Gedeihen dieser  
wohlthätigen Anstalt verfolgen, und selbe noch ferner im  
Verhältnisse der Wirksamkeit und Ausdehnung des Vereins  
unterstützen wollen.“

Die „Presburger Zeitung“ vom 25. Juni schreibt  
aus Wien vom 16. Juni: In der letzten Versammlung  
des niederösterreichischen Gewerbevereins erstattete die chemi-  
sche Abtheilung einen interessanten Bericht über die Brotsur-  
rogate. Sie wies nach, wie die meisten derselben, und vor-  
züglich das in letzterer Zeit ohne hinlängliche Prüfung von  
den Journalen so unbesonnen ausgesaunte Müsblüchchenbrot,  
durchaus die nährenden Eigenschaften des Brotes entbehren,  
also dessen Stelle nicht einnehmen können. Dieß treffe alle  
vorge schlagenen Surrogate aus Quecken, Baumrinde &c., am  
meisten aber jenes Brot aus Müsblüchchen, dessen bittere,  
eckelerregende Masse in kurzer Zeit in Fäulniß übergehe und  
nicht in Gährung gebracht werden könne. „Mag also der  
Arme,“ sagt jener Bericht am Schluß, „in Zeiten großer  
Theuerung des Getreides, sey nun diese eine wirkliche oder  
künstliche, sein Leben dadurch fristen, daß er den größten  
Theil des Mehles durch Kleien, oder durch ein Mehl aus  
Eicheln, Bucheckern, Queckenwurzeln, Flechten, Stroh, Baum-  
spilint u. dgl. ersetzt, so soll uns seine Noth zwar mit der  
tieftsten Wehmuth erfüllen, aber nimmermehr wird uns die  
wahre Humanität gestatten, solche, unsern Organismus nur  
gewiß sehr kümmerlich nährende Stoffe als Ersatzmittel des  
Mehles aus den Cerealien anzurühren. Diese gebietet den  
Vermögenden und Besizenden vielmehr eine thätige Theil-  
nahme an der Noth ihrer darbedenden Mitmenschen, welche  
sich bei uns gewiß auch diesmal eben so glänzend bewähren  
wird, wie es in Zeiten großer Noth noch immer der Fall  
ist.“

Das „Journal des österr. Lloyd“ vom 24. Juni be-  
richtet nach einem Schreiben aus Wien v. 20. Juni: Sehr  
großen und allgemeinen Beifall findet hier in dem bekann-  
ten Clavieretablissement von Seuffert und Sohn ein Prachtstück  
von einem Claviere, welches in dem neuen, überaus reich  
ausgestatteten Pallast Sr. Durchlaucht, des Fürsten Alois  
von Lichtenstein, neben manchem ausländischen Möbel zu pran-  
gen b. Nimmt ist. Es ist dieß ein Pianino mit aufrechtstehen-  
der Mechanik, welches sich durch eine geringe Vorrichtung  
in eine Pphysharmonika umwandeln läßt. Der Kasten, im  
freundlichen Style gehalten, ist durchaus aus roth geflam-  
tem Schildpat, Wohlarbeit mit eingelegten Metallfiguren.  
Die Säulen sind mit bronzeartigen mythologischen Figuren  
aus gegossenem und vergoldetem Messing geziert. Aus dem  
blendend weißen Elfenbeinrunde der Untertasten tauchen, wie  
Blutsäulen, die gleichfalls mit geflammtem Schildpat beleg-  
ten Overtasten. Dem Instrumente ist der ausnehmende Vor-  
zug eigen, daß durch eine sinnreiche mechanische Vorrichtung,  
die plötzlich einfallende Kraft des Fingerschlages gebrochen  
und eben dadurch eine außerordentliche Elasticität des Ta-  
stendruckes und eine wohlthunende Schwellung des Tones  
möglich wird. Acht Personen haben über Jahr und Tag  
an diesem Instrumente mit unausgesetztem Fleiße Mühe und  
Arbeit verwendet. Der Preis desselben ist 9000 fl. C. M.  
Künstlicher innerer Bau und Geschmack in der äußeren Aus-  
stattung vereinigten sich, ein Meisterwerk zu schaffen, ein  
Prachtstück, das der mit Recht berühmten österreichischen Cla-  
vierindustrie zur wahren Zierde gereicht.

## Römische Staaten.

Die „Wiener Zeitung“ vom 25. Juni berichtet: Die  
in Rom erscheinende „Bilancia“ schreibt unterm 1. Juni:  
Ein in der Stadt Subbio abgehaltenes großes Nacht-Van-  
kett, welches mit unruhigen Demonstrationen begleitet war,  
hat den Legaten der Provinzen Urbino und Pesaro, Cardi-  
nal Ferretti, veranlaßt, in der Nacht vom 30. Mai eine  
aus 50 Grenadieren und einigen Carabinieren mit einem  
Hauptmanne bestehende Colonne, dann einen Commissär vor-  
sichtshalber dafelbst einrücken zu lassen. Auf die hierauf vor-  
genommene gerichtliche Voruntersuchung der Vorfälle sind  
vor der Hand zwei Individuen in Verhaft genommen wor-  
den. — Am 31. Mai Morgens ist ein Goldarbeiter und  
Siegelstecher, Namens Mantelli, auf offener Straße zu Pe-  
rugia ermordet gefunden worden; der Verdacht des Mordes  
fällt auf einen Goldarbeitergesellen, welchen der Unglückliche  
aus seinen Diensten entlassen hatte. Wir erwähnen dieses  
Vorfalles, damit nicht anderweitige Berichte demselben irgend  
einen politischen Grund unterlegen.

## Dänemark.

Am 9. Juni ist ein königl. Placat wegen Einfuhr, Fabrication und Gebrauch von Spielkarten für das Königreich erschienen. Es wird dadurch das Monopol für die Fabrication der Karten aufgehoben. Nach §. 2 des Placats dürfen Spielkarten aller Art von fremden und zollfreien Plätzen gegen einen Einfuhrzoll von 8 Rbschill. pro Spiel eingeführt werden. Außerdem ist eine Stempelabgabe von 8 Rbschill. pro Spiel zu erlegen, mit Ausnahme von den in Altona und den übrigen zollfreien Plätzen im Herzogthum Holstein fabricirten und mit Stempel dafelbst versehenen Karten, die schon jene Abgabe erlegt haben. Nach §. 5 dürfen Karten, die in den zollpflichtigen Districten der Herzogthümer Schleswig und Holstein fabricirt sind, gegen gehörige Zoll-Legitimation und, wenn sie vorschriftsmäßig gestempelt sind, abgabefrei in's Königreich eingeführt werden. Für die Herzogthümer sind ähnliche Verordnungen erschienen.

## Preußen.

Berlin, 16. Juni. Ein nicht ganz unwichtiges Ereigniß hat gestern in Potsdam Statt gefunden, nämlich die Verlobung des regierenden Herzogs von Braunschweig mit der Prinzessin Louise von Mecklenburg-Schwerin, der Schwester des jetzt regierenden Herzogs. Die Braut, Louise, ist geboren am 17. Mai 1824; sie ist die Tochter der Schwester unsers Königs, der Großherzogin Alexandrine. Wird der Herzog Carl von Braunschweig, wie er stets geäußert, sich nun ebenfalls ebenbürtig vermählen, um eine Nachfolge zu erzielen, die Ansprüche auf den Thron von Braunschweig machen könnte? Und würden diese Ansprüche Anerkennung finden?

Aus der „Wossischen Zeitung“ erfährt man, daß der König den Meister Cornelius beauftragt hat, Zeichnungen zu einer Denkmünze zu entwerfen, welche zum Andenken der neuen politischen Entwicklung Preußens geprägt und sämtlichen Mitgliedern des vereinigten Landtags in die Heimath mitgegeben werden soll. Die Hauptseite dieser Denkmünze stellt den Genius Preußens dar, wie er auf die, eine ruhmvolle Zukunft verheißenden Gesetze deutet, ihm zur Seite steht der lauernde Geist der Empörung und Geseßlosigkeit, der, zitternd vor dem neu erstarkten Genius Preußens, sich schleichend zurückzieht. Auf der Rückseite sind die vier Stände in bezeichnender Weise dargestellt.

## Deutschland.

Helgoland. Die englische Regierung beabsichtigt, die Insel Helgoland zu besetzen. Zuvörderst will man der Zerbrücklung des Fessens daselbst durch gehörigen Schutz gegen die Einflüsse von Regen und Sturm vorbeugen und dann einen für „einige hundert“ Schiffe geräumigen Hafen anlegen, in welchem außer den Zuflucht suchenden Kauffahrtschiffen auch fortwährend einige Kriegsschiffe stationirt werden sollen. Für diese großartigen Bauten, bei deren Ausführung auch das Seebad in Betracht gezogen wird, sind vorläufig 6,800,000 Mk. Cour. bestimmt und die Pläne und Zeichnungen von den berühmtesten Ingenieuren bereits entworfen.

## Schweden und Norwegen.

Nach unsern neuesten Briefen aus Stockholm schreibt die „Allg. Ztg.“ vom 27. Juni, ist am 5. Juni Christianstadt von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, welche über 700 Personen obdachlos machte und die unglückliche Stadt fast aller ihrer Vorräthe beraubte. Der König eilte selbst an Ort und Stelle.

## Fraukreich.

Paris, 20. Juni. Der Conseilspräsident, Marschall Soult, ist nach seinem Schlosse Soultberg, bei Toulouse, abgereist, wo er diesen Sommer über zu verweilen beabsichtigt.

Die Brände, welche im vorigen Sommer einige Departements heimsuchten, und die damals zu allerlei seltsamen Gerüchten Veranlassung gaben, machen abermals die Runde in einigen Gegenden Frankreichs. Aus dem Orne- und Marne-Departement wird berichtet, daß in den Landdistricten wieder täglich Brandunglücke vorkommen.

Ein Schreiben aus Orléans vom 4. Juni meldet, daß Abd-el-Kader's Emmissäre unter den Arabern das Gerücht verbreiteten, er stehe im Begriff, Frieden mit Frankreich zu schließen, und die französische Regierung werde ihm ein wichtiges Commando verleihen.

Graf Dejean ist zum Generalpostmeister ernannt worden.

Paris, 26. Juni. Der Herzog von Nemours wird gegen Ende dieses Monats nach dem Pyrenäenhade Bardes reisen und vorher noch einem militärischen Feste beiwohnen, welches unter seinen Officieren auf dem Marsfelde Statt finden soll. Prinz Joinville hat am 7. d. M. von Algier einen Ausflug nach dem Süden der Colonie unternommen. Die Colonne, welche von der Garnison der Stadt Algier an der Expedition nach Kabylien Theil genommen hatte, wurde am 10. dort zurück erwartet.

Man glaubt, daß Marschall Bugeaud ohne Aufenthalt nach Paris kommen wird. Bei dem Besuch des Prinzen von Joinville in Algier soll zwischen diesem und dem Marschall eine sehr heftige Scene Statt gefunden haben und nach derselben der Prinz sichtlich verstimmt an Bord seines Schiffes zurückgekehrt, der Marschall aber in der aufgeregtesten Stimmung zurückgeblieben seyn. — Marschall Bugeaud hat auch an die Civilbevölkerung Algeriens eine Abschiedsproclamation erlassen.

## Spanien.

Madrid, 14. Juni. In den letzten Wochen beschäftigte sich die hiesige periodische Presse lebhafter als je mit der Frage, ob auf den Fall des kinderlosen Absterbens der Königin Isabella die Herzogin von Montpensier, ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen, den spanischen Thron besteigen könne. Ein progressistisches Blatt (der „Clamor“ vom 12.) behauptete, die Königin wäre nicht zu ihrer eigenen Heirath, sondern auch dazu gezwungen worden, ihre Einwilligung zu der Vermählung ihrer Schwester zu erteilen und letztere Einwilligung dürfe deshalb nicht als gültig betrachtet wer-

den. Dasselbe Blatt warf die Frage auf, ob der französische Regierung das Recht anerkannt werden würde, falls die Königin keine directe Nachkommenschaft hinterlasse, die Herzogin von Montpensier mit den Waffen in der Hand auf den Thron zu setzen. Der »Heralde,« das Blatt der französischen Partei, erklärte darauf, die Regierung wäre verpflichtet, jeden Spanier, der vermittelt der Presse die Thronfolge-Rechte der Herzogin von Montpensier in den Kreis seiner Erörterungen zöge, als Hochverräther vor Gericht zu stellen. Nun soll der französische Gesandte im Auftrage seiner Regierung eine so nachdrückliche Note übergeben haben, daß die Minister endlich sich entschlossen, einen Schritt zu thun, um weiteren Discussionen vorzubeugen. Die »Gaceta« veröffentlicht nämlich folgende, von dem Justiz-Minister an die Kanzleien gerichtete Verfügung:

»Da von einigen Tagesblättern die durch die Constitution und Geseze anerkannten Rechte der Infantin Donna Luisa Fernanda auf die Thronfolge dieses Reiches in Erörterung gezogen worden sind, so liegt dem Staats-Anwalt, der über die Erfüllung der bestehenden Geseze zu wachen und die hohen Interessen, welche durch die Presse verletzt werden könnten, zu vertheidigen hat, die Pflicht ob, dafür zu sorgen, daß die repräsentativen Mittel, die zur Abstellung eines solchen Mißbrauches geeignet sind, zur Anwendung kommen. Ich beauftrage Sie demnach auf Befehl der Königin, den Staats-Anwalten die geeigneten Verfügungen mitzutheilen, damit sie mit schuldiger Pünctlichkeit alle Druckschriften zur Auflage bringen, in denen das Thronfolge-Recht, welches die Constitution und Geseze zu Gunsten der Infantin Donna Luisa Fernanda aufstellen und bestätigen, in Frage gestellt wird.

### Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 9. und aus Oporto vom 11. Juni (in englischen Blättern) melden noch kein weiteres entscheidendes Ereigniß, welches die Sache der Königin und der Insurgenten endlich zu Ende brächte. Man erwartet den letzten Beschluß der britischen Regierung in Folge der Wegnahme des Insurgentengeschwaders durch die englische Seemacht. Die portugiesischen Gefangenen, 3000 an der Zahl, befinden sich inzwischen nach wie vor unter britischer Aufsicht in dem kleinen Fort St. Juliao, und erst in den letzten Tagen hat man nachgegeben, daß sie Besuche von ihren Verwandten und Freunden annehmen können. Die den Insurgenten abgenommenen Schiffe sind der Regierung ausgeliefert worden; daselbe soll in den nächsten Tagen mit den Waffen geschehen.

Die Junta von Oporto zeigt indeß noch immer eine ziemlich feste Haltung. Sie gab zwar so weit nach, daß sie nur die eine Bedingung ihrer Unterwerfung an den englischen Gesandten, Sir H. Seymour, stellte, ein Ministerium zu bilden, welches hinreichende Sicherheit gegen Tyranei und Willkürherrschaft gewähre, aber sie befand sich doch noch in der Lage, überhaupt eine Bedingung zu stellen.

Von Seiten der Insurgenten in St. Ubes ist Graf Laipa nach Lissabon gekommen, um mit dem britischen Gesandten zu Gunsten Sa da Bandeira's und seiner Arme zu unterhandeln. Er befindet sich jetzt an Bord des britischen Admiralschiffes. Die Bedingungen, welche Sir William Parker für die Unterwerfung Sa da Bandeira's stellte, sind folgende: 1) die Truppen von St. Ubes sollen die Waffen niederlegen und sich als Kriegsgefangene Englands unter denselben Bedingungen, wie die Truppen des Grafen das Antas, betrachten; 2) sie sollen nach einer Festung unter Aufsicht englischer Garnison oder auf die englischen Kriegsschiffe abgeführt werden, und endlich 3) das Eigenthum der einzelnen Individuen mit Einschluß von Waffen und Pferden soll nicht angetastet werden.

In Lissabon haben zahlreiche Verhaftungen Statt gefunden.

### Rußland.

St. Petersburg, den 8. Juni. Unsere heutige Zeitung enthält neuere Nachrichten vom Kaukasus, datirt Schamsha-Straniza vom 20. v. M., welche über ein zwischen der Fontega und der Affa vorgefallenes Gefecht berichten. Oberstlieutenant Scläprow fand am 12. den Feind in der Gegend des zerstörten Aul's Schinal-Jurt an der Affa. Das feindliche Fußvolk nebst einigen Geschützen hielt das rechte Ufer besetzt, etwa 5000 Reiter hatten das linke Ufer gewonnen. Scläprow beschloß, sie anzugreifen, ihrer überlegenen Zahl ungeachtet. Der Kampf wurde augenblicklich und nicht durch die Zahl, sondern durch die Tapferkeit und Muthigkeit des Angriffs entschieden. Der Feind floh. Ihn stürmisch verfolgend, erbeuteten die Kosaken eine Maibfahne und zwei kleine Feldzeichen. Die Bergvölker suchten ihr Heil in der Flucht auf dem rechten Ufer, von wo ihr Fußvolk von einer sehr starken Position einige Kanonenschüsse abfeuerte. Bei dieser glänzenden Waffenthat wurden auf unserer Seite fünf Mann verwundet. Der Feind ließ mehrere Leichen auf dem Platze; viele ertranken bei dem eiligen Uebersezen über die Affa. Der feindliche Trupp zog sich nach dieser Niederlage zur Fontega zurück, von wo er am 17. Mai der Festung Aeschoi vorbei sich zum Flusse Matchoika wandte. Der Militärfeld von Aeschoi, Oberstlieutenant Preobrassenski, rückte mit zwei Compagnien des tengin'schen Infanterieregiments vor und nöthigte ihn durch das wirksame Feuer zweier Geschütze und durch congrivische Raketen zum eiligen Rückzuge in das Gebirge.

### Osmanisches Reich.

Das »Journal de Constantinople« meldet aus der türkischen Hauptstadt unterm 11. Juni:

Am gestrigen Tage sind die Schlüssel des unter dem Namen Kaaba bekannten Theils der heiligen Moschee in Mekka von Adrianopel nach dieser Hauptstadt gebracht und im Beiseyn des Hofes und aller Staatswürdenträger in der kaiserl. Schatzkammer des alten Serailpallastes niedergelegt worden. Diese Schlüssel, welche seit der Einnahme der Stadt Bagdad im Anfange des 17. Jahrhunderts der Obhut der angesehenen Familie der Dagh-Deviren Daghlu in Adriano-

pel waren anvertraut worden, sind jetzt durch das eben erfolgte Ableben des lehren Gliedes derselben auf Befehl des Sultans nach Constantinopel abgeliefert worden.

Gestern Morgens hat im Beiseyn des Eidams des Vicekönigs von Aegypten, Kiamil Pascha, die Grundsteinlegung zu dem Pallaste Statt gefunden, welchen Ersterer auf dem asiatischen Ufer des Bosporus in einem großartigen Maßstabe erbauen läßt. Die Kosten dieses Baues, welcher drei bis vier Jahre dauern soll, sind auf 2 Millionen 400.000 fl. C. M. angeschlagen. Der Architect, Hadshi Stephane, welcher die neue medicinische Schule baut, ist auch mit der Ausführung dieses Werkes beauftragt.

Se. Excellenz, der k. k. Internuntius, hat heute seine Sommer-Residenz in Therapia bezogen.

Se. Majestät, der Kaiser von Rußland, hat dem griechischen Patriarchen von Constantinopel mehrere Geschenke, im Werthe von mehr als einer Million Piaster, übersendet. Diese Geschenke bestehen in Kirchengewändern von großer Pracht, einem mit Edelsteinen gezierten Kelche und einer sehr werthvollen Bibel.

Der „Dester. Beobachter“ vom 27. Juni schreibt aus Constantinopel vom 16. Juni: Die Pforte hat in diesen Tagen die wichtige Nachricht erhalten, daß der Friedenstractat mit Persien am 7. Juni von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden ist. In Folge dessen haben Enveri Effendi und Mirza Lakhi die Stadt Erzerum verlassen, ersterer um nach Constantinopel, letzterer um nach Teheran zurückzukehren.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Juni verzehrte eine Feuersbrunst nahe an fünfzig Häuser und mehrere Buden in der Nähe der ehemaligen Wohnung des Boivoden von Galata.

## Ostindien.

Ueber den großen Orkan, der im April die ganze Küste Malabar von Ceylon bis Kurratschi heimsuchte, berichtet ein Brief im Standard ddo. Bombay, den 1. Mai: Längs der ganzen Bergreihe von der Südseite des Nilgherriegebirgs bis über die Mahabuleschwurberge hinauf, also in einer Strecke von ungefähr 60 englischen Meilen, wüthete am 19., 20. und 21. April ein von Donner, Blitz und Wolkenbruch begleiteter entsetzlicher Sturm. Zahllose Häuser wurden eingestürzt und Bäume mit den Wurzeln ausgerissen. Die Zerstörung an Eigenthum war ungeheuer. Wie viele Schiffe auf dem weiten Ocean zwischen Bombay und der afrikanischen Küste untergegangen seyn mögen, läßt sich noch nicht einmal vermuthen; längs der Küste bei Rattagerry allein treiben zahllose Wracks, Leichname von Menschen und Pferden und ganze Haufen Cocosnüsse; die Ladungen arabischer Schiffe, liegen am Ufer zerstreut. Der „Buckinghamshire“, ein schöner alter Ostindienfahrer von 1400 Tonnen, ward auf der Höhe von Vingorla entmastet, die „Mermaid“ trieb als völliges Wrack an den Strand u. s. w. Von einem ähnlichen Stur-

me war am 5. April die Hafenstadt Kolombo auf Ceylon heimgesucht worden, die auf der Rade liegende britische Fregatte „Fox“, von 42 Kanonen, wurde dabei vom Blitze getroffen, der jedoch unschädlich am Bligableiter herunterlief.

## Aegypten.

Alexandrien, 25. Mai. Vergangenen Freitag kam von Marseille das gewöhnliche französische Postdampfschiff „Ostiris“ an; bei seinem Einlaufen in den Hafen hatte es die türkische Flagge halb am Hauptmast aufgezogen, was ein Zeichen war, daß es die irdische Hülle des in Paris verstorbenen Hussein Bey, Sohnes Mehemed Ali's, an seinem Bord hatte. Der Admiral Said Pascha verfügte sich sogleich an Bord des Dampfers, um die Leiche seines Bruders in Empfang zu nehmen; sie wurde unter Kanonendonner ans Land gebracht; den folgenden Morgen hatte die Beisetzung Statt. Said Pascha, von allen Großen und den Ulemas begleitet, führte den Zug an; der Leiche folgten der Minister des Auswärtigen, Artim Bey, die europäischen Generalconsuln und viele andere Europäer, eine ungeheure Masse Volks umgab den Leichenzug und folgte ihm. Auch bei dieser Gelegenheit bemerkte man, daß man hier immer mehr europäische Gebräuche annimmt: die Kriegsschiffe hatten ihre Flaggen halb aufgezogen, die Truppen trugen die Gewehre ohne Bajonnet verkehrt, die Trommeln waren schwarz behangen u. Auffallend hat man es hier gefunden, daß die französische Regierung zur Ueberfahrt der Leiche nicht ein Kriegsschiff eigens bestimmte, sondern dieselbe dem gewöhnlichen Postpackboot, man möchte beinahe sagen, wie einen Warenballen übergeben hat. Dieser unbegreifliche Mangel an Rücksichten wurde, wie verübert ward, höhern Orts tief gefaßt. Es scheint, daß Frankreich einen Einfluß in Abyssinien zu gewinnen sucht. Seit mehreren Jahren wird jenes Land von französischen Reisenden nach allen Richtungen durchstreift; Pater Jacobis, vom Orden der Lazariten und von der Propaganda von Lyon unterstützt, hält sich schon verschiedene Jahre dort auf, und soll vom König Abie im Tigre sehr gern gesehen seyn, und nun hat die französische Regierung eine Kriegscorvette bestimmt, welche in Massana und auf der Küste Abessinien's verweilen soll. Der Waren-Transport von England über hier nach Indien wird immer bedeutender; mit dem letzten Dampfboot aus England sind über 600 Colli für Indien angelangt. Die französischen Dampfboote und jene des öster. Lloyd machen der Peninsular- und Oriental- Steam-Navigation-Company für den Transport der Reisenden von hier nach Europa eine nachtheilige Concurrenz, vorzüglich die österreichischen Dampfer; immer mehr nimmt die Zahl der aus Indien kommenden Reisenden, welche über Triest abgehen, zu. Der morgen abgehende hat viele an Bord; bestehen einmal die directen Fahrten — und sie sollen im August beginnen — dann wird gewiß der größte Theil der Reisenden den Weg nach Triest und durch Deutschland nehmen. — Der Vicekönig wird morgen von seiner kleinen Rundreise zurück erwartet.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. Juni 1847.

	Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	106 1/2	116
Darl. mit Verl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	298 3/4	
Wiener Stadt = Banco = Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65	
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und	zu 3 pCt.	—
ob der Enns, von Böhmen,	zu 2 1/2 „	—
Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten,	zu 2 „	—
Krain, Görz und des B. Oberl. Amtes	zu 1 3/4 „	—
Actien der Budweis-Pinz-Gmundner Bahn		
zu 250 fl. G. M.	198 fl.	in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt		
zu 500 fl. G. M.	625 3/4 fl.	in G. M.

## K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 26. Juni 1847:

39. 74. 77. 78. 47.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 10. Juli 1847 gehalten werden.

3. 1086. (2)

## Eine Monat = Uhr

rococo, schön und gut erhalten, so wie auch ein vierföhriger halbgedeckter Wagen, zweispännig und auch ein-spännig, ist stündlich bey dem Unterzeichneten zu verkaufen.

**Joseph Pettauer,**

Uhrmacher in der  
St. Peters - Vorstadt Nr. 7.

## Literarische Anzeigen.

In der Buchhandlung des

**IGN. EDL. V. KLEINMAYR,**

in Laibach, ist zu haben:

## Practisches Handbuch

für

**Prediger und Katecheten,**

enthaltend: ausführliche und geordnete Predigtmaterialien über alle wichtigen Wahrheiten der christlichen Glaubens-, Sitten- und Tugendmittel.

(3. Laib. Zeit. Nr. 78 v. 1. Juli 1847.)

lehre auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres (mit Ausnahme der Marienfeste), von Johann Georg Herlet, weiland Doctor der Theologie, geistl. Rathe und Director des Seminars zum heil. Kilian in Würzburg. Aus dem Lateinischen überfetzt von Franz Carl Lanz, Pfarrverweiser in Bietigheim bei Rastatt. 1. Band. Vom ersten Sonntage im Advent bis Ostern. Freiburg im Breisgau 1846. 1 fl. 8 kr.

**Liguori, Alphons Maria, sämtliche Werke.** Neu aus dem Italienschen überfetzt von M. A. Hugues. Regensburg 1843. 19 Bände, 16 fl. 54 kr. Davon einzeln:

**Der Beichtvater, angeleitet zur rechten Verwaltung des heiligen Bußsacramentes durch kurzgefaßte Belehrungen über den Decalog und die heiligen Sacramente.** 1. und 2. Theil, 1 fl. 45 kr.

**Die Geheimnisse des Glaubens.** 1. Theil: Die Menschwerdung Jesu Christi. Mit einem Stahlstiche. 2. Theil: Die Erlösung. 3. Theil: Das allerheiligste Altarsacrament. 3 Theile mit 2 Stahlstichen, 2 fl. 50 kr.

**Die Herrlichkeiten Maria's.** Nebst einem Anhang: Andachtsübungen zum heil. Joseph, zur heil. Theresia, zum heil. Erzengel Michael, zum heil. Franz von Sales und zu einigen andern Heiligen. Mit 1 Stahlstiche, 1 fl. 45 kr.

**Homo Apostolicus, instructus in sua vocatione ad audiendas confessiones I. — IV.** Theil, 3 fl. 45 kr.

**Gesammelte Predigten.** Erster und zweiter Theil, 1 fl. 48 kr.

**Der Priester am Altare.** Belehrungen über das heil. Messopfer und die dabei vorgeschriebenen Ceremonien. Der Priester in der Einsamkeit, oder: Vorträge und Belehrungen für diejenigen, welche geistlichen Uebungen obliegen. 2 Theile, 1 fl. 30 kr.

**Die Siege der Märtyrer.** Lebensgeschichten der berühmtesten Märtyrer in der heiligen Kirche. Mit einem Stahlstiche, 1 fl. 8 kr.

**Die christlichen Tugenden und die Mittel, sie zu erlangen.** Mit einem Stahlstiche, 1 fl. 8 kr.

**Die Vorbereitung zum Tode.** Erwägungen über die ewigen Wahrheiten, welche Allen als Betrachtungen nützlich sind und die von den Priestern auch noch zu Predigten benützt werden können. Mit einem Stahlstiche, 1 fl.

**Der Weg des ewigen Heils.** Gefolgt von einzelnen Betrachtungen über die ewigen Wahrheiten. Mit einem Stahlstiche, 1 fl.

**Vorzügliche  
Schriften über Homöopathie.**

Bei

**IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR**

in Laibach ist zu haben:

**Böninghausen, Dr. C. von,** Therapeutisches Taschenbuch für homöopathische Aerzte, zum Gebrauche am Krankenbette und beim Studium der reinen Arzneimittellehre. Münster 1846. 5 fl.

**Böninghausen, Dr. C. von,** Systematisch-alphabetisches Repertorium der homöopathischen Arzneien. 2 Theile, Münster 1833, 6 fl. 30 fr.

**Buchner, Jos. Bened.,** Homöopathische Arzneibereitungslehre. München 1840. 4 fl. 24 fr.

**Caspari, Dr. C.,** Homöopathischer Haus- u. Reisearzt. Herausgegeben von Dr. Hartmann. Siebente Aufl., 1846. 1 fl.

**Forbes, John,** Homöopathie, Allopathie und die neue Schule, bearbeitet von Adolf Bauer. Wien 1846. 48 fr.

**Genzke, J. E. L.,** Homöopathische Arzneimittellehre für Thierärzte, nebst Anweisung zur Bereitung der homöopathischen Arzneien und Hinweisung auf deren Anwendung in verschiedenen Krankheitsformen. Leipzig 1837. 3 fl. 40 fr.

**Günther, Dr. Fr. A.,** Der Homöopathische Thierarzt. 3 Theile. Sondershausen 1846. Preis: 4 fl. 15 fr.

**Günther, Dr. Fr. A.,** Der Homöopathische Hausfreund. Sondershausen 1. u. 2. Theil. 1846 u. 1847, jeder 2 fl.

**Hartmann, Dr. F.,** Homöopathische Pharmacopöe für Aerzte und Apotheker. Leipzig 1844. 1 fl. 20 fr.

**Derselbe.** Specielle Therapie acuter und chronischer Krankheiten. Nach homöopathischen Grundsätzen. 3. umgearbeitete, sehr vermehrte Auflage. 1 Band, 1. und 2. Abtheilung. Leipzig 1847. 4 fl. 30 fr.

**Hering, C. M. D.,** Homöopathischer Hausarzt. Ursprünglich für die deutschen Bürger der vereinigten Staaten, nach den besten vaterländischen Werken und eigenen Erfahrungen bearbeitet. 4te Aufl. Jena 1844. 1 fl. 50 fr.

**Jahr, G. H. G.,** Ausführlicher Symptomen-Codex der homöopathischen Arz-

neimittellehre. Für den erleichternden Handgebrauch beim Nachschlagen in der Praxis und mit besonderer Rücksicht auf schnelle Vergleichung des Aehnlichen und gehörige Auffindung des Einzelnen nach allen seinen Bestimmungen. Erster Theil, I. u. II. Band, zweiter Theil I. bis X. Heft. 18 fl. 24 fr. Düsseldorf 1843 — 1846. 18 fl. 24 fr.

**Koch, Dr. Aug. W.,** Die Homöopathie, physiologisch, pathologisch und therapeutisch begründet, oder: Das Geseß des Lebens im gesunden und kranken Zustande. Carlshuhe 1846. 4 fl. 30 fr.

**Noak und Trinkl's Handbuch** der homöopathischen Arzneimittellehre nach den gesammten älteren und bis auf die neueste Zeit herab genau revidirten Quellen der Pharmacodynamik und Therapie, dem gegenwärtigen Standpuncte der Homöopathie gemäß. Leipzig 1841 — 1846. 15 Hefte, 17 fl.

**Rückert, Dr., Ernst Ferd.,** Kurze Uebersicht der Wirkungen homöopathischer Arzneien auf den menschlichen Körper, mit Hinweisung zu deren Anwendung in verschiedenen Krankheitsformen. Leipzig 1832. Zwei Bände, 6 fl.

**Schmid, Dr. Georg,** Homöopathische Arzneibereitung und Gabengröße. Wien 1846. 2 fl. 24 fr.

**Träger, B. H.,** Der homöopathische Haus- und Thierarzt, zunächst für den Landmann. Nordhausen 1846. Erstes Heft: Das erkrankte Pferd. Zweites Heft: Das erkrankte Kind. Drittes Heft: Die erkrankten Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde. Viertes Heft: Der erkrankte Mensch, complet 2 fl. 30 fr.

**Wrelen und H. . . . , Dr.,** Der homöopathische Rathgeber bei allen Krankheiten der Menschen. Alphabetisch geordnet, mit Angabe der heilenden homöopathischen Mittel und erklärender Einleitung über die Namen, Wirkungsdauer und Antidote. Beigefügt sind die Bedingungen, unter welchen die Symptome der Arzneien zu erscheinen pflegen. Leipzig 1836. 3 fl.

**Oesterreich. Zeitschrift für Homöopathie.** I., II. u. III. Band. 1. u. 2. Heft 10 fl. 40 fr. Jeder Band dieser Zeitschrift besteht aus 3 Heften, die zusammen circa 40 Bog. bilden. 4 Hefte erscheinen jährlich. ☞ Pränumeration auf die vorigen Hefte wird in obiger Handlung angenommen.

In Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr's Buchhandlung  
in Laibach ist zu haben und wird Pränumeration angenommen auf:

**B i l d l i c h e**  
**Naturgeschichte aller drei Reiche,**  
mit vorzüglicher Berücksichtigung  
der, für das  
allgemeine Leben wichtigeren Naturproducte.

Unter Mitwirkung von  
Dr. G. Bill, Dr. E. Fenzl, Dr. L. Fikinger, J. Heckel.

Herausgegeben von  
**V. Kollar.**

Dieses Werk, das seiner reichlichen, schönen Illustrationen wegen den Titel „Bildliche Naturgeschichte“ führt, erscheint zur Erleichterung der Anschaffung in beiläufig 14 Lieferungen, wovon 4 die Säugethiere, 3 die Vögel, 1 die Amphibien, 1 die Fische, 2 die wirbellosen Thiere, 2 die Pflanzen und 1 die Mineralien behandeln.

Jede Lieferung besteht aus 2 — 3 Bogen Text und 8 Tafeln Abbildungen, welche: mit schwarzen Abbildungen 36 kr., mit fein colorirten Abbildungen 54 kr. kostet.

Vier Lieferungen liegen zu gefälliger Einsicht in obiger Handlung bereit.

B. 1201. (10)

**Leihbibliotheks-Anzeige.**

**JOHANN GIONTINI,**

Buch-, Kunst-, Musik-, Landkarten-, Papier- und Schreibmaterialien-  
Händler in Laibach,

hat das Vergnügen, hiemit bekannt zu geben, daß

**die große öffentliche Leseanstalt**

(Stadt, Hauptplatz Nr. 237)

den verehrten Literatur-Freunden täglich von 8 Uhr Fröh bis 8 Uhr Abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) zu Befehl steht.

Durch diese Anstalt wird einem hohen Adel und geehrten Lese-Publikum eine reichhaltige ausgewählte Bibliothek, welche fortwährend durch die neuesten Erscheinungen bereichert wird, zur freien Benützung gestellt.

**Der Hauptcatalog,**

(nahe an 7000 Nummern in 25 Fach-Wissenschaften enthaltend), ist gegen Erlag von 30 kr. käuflich zu haben. Nachträge dazu erscheinen jährlich, und sind die näheren, höchst einfachen Statuten zum Lese-Beitritt deutlich darin aufgeführt. Die Benützungsgeldgebühr ist im Verhältnisse der gebotenen Bücher äußerst gering, und beträgt:

a) Bei Verabfolgung einer Nummer täglich, oder 5 auf einmal wöchentlich:	b) Bei Verabfolgung von 2 Nummern täglich, oder 10 auf einmal wöchentlich:	c) Bei Verabfolgung von 3 Nummern täglich, oder 15 auf einmal wöchentlich:
für 1 Jahr . . . 7 fl. — kr.	für 1 Jahr . . . 11 fl. — kr.	für 1 Jahr . . . 15 fl. — kr.
» 6 Monate . . . 3 » 50 »	» 6 Monate . . . 5 » 50 »	» 6 Monate . . . 7 » 50 »
» 4 Wochen . . . — » 40 »	» 4 Wochen . . . 1 » — »	» 4 Wochen . . . 1 » 24 »
» 14 Tage . . . — » 24 »	» 14 Tage . . . — » 36 »	» 14 Tage . . . — » 50 »
» 1 Tag . . . — » 2 »	» 1 Tag . . . — » 4 »	» 1 Tag . . . — » 6 »

Einlage für jeden Band ist 30 kr., welche zurückerstattet wird.

Die Reichhaltigkeit dieser Bibliothek macht es dem ergebenst Gefertigten möglich, auch den verehrten Lesefreunden auf dem Lande, in Badeorten, in naher und weitester Entfernung kleine und größere Parthien von Büchern für längere oder kürzere Zeit unter den billigsten Bedingungen zu verabsolgen.

## **Brauchbare Bücher**

werden auch anstatt Lesegebühr = Zahlung angenommen.

**J GIONTINI.**

3. 1073. (1)

Mit besonderer kais. königl.



allerhöchster Genehmigung

## Beachtenswerthe Erfindung!

Eines,

von der löblich = medizinischen Facultät approbirten,

### ohne Nachtheil

als anwendbar

und gut befundenen bestbewährten Mittels,

um den Poren die nöthige Kraft

zum Festhalten der Haare zu geben,

unter dem Namen:

## **Öhlig = balsamisches Haarwasser,**

aus inländisch = und überseeischen Pflanzenstoffen sorgfältig und gewissenhaft bereitet;

das Ergebniß eines mehrjährigen emßigen Forschens

an mehr den 100 Personen,

vorzüglich bei Damen mit auffallend gutem Erfolg gekrönt.

Dieses durch die eben gegebene anspruchlose Beschreibung neu erfundene,

auf Erfahrung gegründete Mittel,

welches die Eigenschaft in hohem Grade besitzt,

das Ausfallen der Haare für die ganze Lebenszeit zu verhindern,

ist als Präservativ gebraucht, ein kräftiges Stärkungsmittel,

und zweckmäßig angewendet,

ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen Kahlköpfigkeit;

dürfte daher,

da es zugleich balsamisch = öhlig und wohlriechend ist, mit Recht als das **non plus ultra**

aller bis jetzt erschienenen derartigen Haarwässer genannt werden.

Ein mit A & C gezeichnetes Fläschchen dieses Haarwassers kostet elegant adjustirt nebst Gebrauchs-  
anweisung 3o kr. C. M.

**J. Andrassy & Compagnie,**

Diplomirte Chemiker und Privilegien-Besitzer.

Zu haben bei **Joh. Giontini** in Laibach.